Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **64 (1977)**

Heft 8

PDF erstellt am: **14.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

kleinste Widerwärtigkeit kann nicht mehr verarbeitet werden ohne ein Narkotikum, wie schon das Kind bei jedem Weh einen «Tröster» verlangt in Form von Schleckereien. Die Früchte solch wehleidiger Erziehung sind unabsehbar. Wir werden alle nicht als Könige über unsere Leidenschaften geboren. Selbstbeherrschung ist eine Sache der Gewohnheit. Sie muss durch sorgfältige Erziehung angeeignet werden.

Selbstbeherrschung will gelernt und geübt sein. Niemand kann erwarten, aus grossen Bewährungsproben als Sieger hervorzugehen, wenn die Selbstbeherrschung vorher nicht an kleinen Dingen geübt worden ist. Ein alltägliches Exerzierfeld zur Erwerbung dieser unentbehrlichen Tugend bietet sich jedem dar mit seinen Essgewohnheiten. Es gibt kaum etwas Nachteiligeres für die Erlernung der Selbstkontrolle als das Essen zwischen den Mahlzeiten. Wer beim Anblick von Süssigkeiten, die in einer Konditorei ausgestellt sind, nicht widerstehen kann, sondern zu jeder Tageszeit und bei jeder Gelegenheit einfach essen muss, was seine Augen sehen, der hat die Schlacht bereits verloren. Ein solcher Mensch wird auch sehr leicht das Opfer der Trunksucht und anderer Süchte. Der Kampf gegen die Esslust ist ein äusserst harter. Wer aber darin den Sieg über sich selbst erlangt, wird die Voraussetzung für grosse Siege im persönlichen Leben schaffen. Wenn Eltern ihre Kinder auf dem Gebiet der Selbstbeherrschung nicht erziehen und sie einfach tun lassen, was ihnen gerade einfällt, begehen sie schweres Unrecht, für das die Kinder im späteren Leben leiden müssen.

Samuel Smiles hat den Wert der Selbstbeherrschung gut beschrieben: «Um moralisch frei, um mehr als ein Tier zu sein, muss der Mensch seinen augenblicklichen Eingebungen widerstehen können. Dies kann nur durch die Selbstbeherrschung geschehen. Daher bildet diese Kraft den wahren Unterschied zwischen physischem und moralischem Leben und die Grundlage des individuellen Charakters. Die Bibel lobt nicht den Starken, der eine ‚Stadt bezwingt', sondern den Stärkeren, der ‚sein Herz besiegt'. Der Stärkere übt durch Selbstzucht eine beständige Kontrolle über seine Gedanken, Worte und Taten aus. Neun Zehntel der schlimmen Wünsche, welche die Gesellschaft erniedrigen und, wenn sie nachsichtig behandelt werden, zu Verbrechen anwachsen, würden bei tapferer Selbstzucht, Selbstachtung und -beherrschung zunichte werden. Durch die achtsame Übung dieser Tugenden wird Reinheit des Herzens und der Sinne erworben, und der Charakter gewinnt an Keuschheit, Tugend und Mässigung.»

Nach Herbert Spencer gehört Selbstbeherrschung zum rechten Mann: «In der Überlegenheit der Selbstbeherrschung besteht eine der Hauptkräfte des idealen Mannes. Nicht impulsiv zu sein – nicht von jedem auftauchenden Wunsche bald hierher, bald dorthin getrieben zu werden –, aber gefasst und ausgeglichen bleiben, sich von den im Rate versammelten Gefühlen leiten lassen, vor dem jede Tat vorher gründlich überlegt und ruhig entschieden wird, das sollte die Erziehung, zum mindesten die moralische, hervorbringen.» Die Selbstbeherrschung trägt reiche Früchte in unserem Leben. Es lohnt sich, dieser edlen Pflanze alle Aufmerksamkeit zu schenken. *S. Traugott*

in: Leben und Gesundheit 1/76

Ein Buchgeschenk zur Firmung von bleibendem Wert

Die Geschichte vom Heiligen Geist

Format 300x210 mm, 50 Seiten, kartoniert mit farbigem, laminiertem Umschlag
19 vollflächige Farbtafeln

Preis Fr. 19.50
Mengenrabatte bei grösseren Bezügen

Gratis Prospekte zur Verfügung

Erhältlich in jeder Buchhandlung oder direkt beim

Verlag Kalt-Zehnder in Zug

Postfach 250, 6301 Zug
Telefon 042 - 31 66 66